



Pfarrblatt

Piesting—Dreistetten—Hohe Wand

PFARRVERBAND MITTLERES PESTINGTAL

FASTENZEIT

KARWOCHE

OSTERN

Die Seite des Pfarrers

Pfarrverbandsmessen

2025—das Heilige Jahr

WOGO vs. Hl. Messe

Nicht-Kirchengehen Tradition?

Fastenbild entdeckt!

MINIs gesucht

Liturgische Dienste

Friedhofsverwaltung Dreistetten

Wallfahrt Mariazell

Fake oder Fakt

Ständig online

Chronik Winter 24/25



Detail des Fastenbildes Foto: Kurt Müllner

Frühjahr 2025

Die Seite des Pfarrers

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit verließ Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, die Jordangegend.

Darauf führte ihn der Geist vierzig Tage lang in der Wüste umher, und dabei wurde Jesus vom Teufel in Versuchung geführt.

Die ganze Zeit über aß er nichts; als aber die vierzig Tage vorüber waren, hatte er Hunger. Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl diesem Stein, zu Brot zu werden. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot.

Da führte ihn der Teufel auf einen Berg hinauf und zeigte ihm in einem einzigen Augenblick alle Reiche der Erde.

Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen, und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören.

Jesus antwortete ihm: In der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.

Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

Da antwortete ihm Jesus: Die Schrift sagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel für eine gewisse Zeit von ihm ab.



Liebe Brüder und Schwestern,

Zu Beginn der Fastenzeit begegnen wir im Evangelium erneut einem faszinierenden Phänomen, oder besser gesagt, dem „Geheimnis des Bösen“.

Wenn viele Menschen vom Bösen oder vom Teufel hören, ordnen sie das automatisch der Kategorie „negativ“ zu. Also als etwas, das sie grundsätzlich ablehnen oder mit dem sie nicht in Kontakt kommen wollen..

Einerseits ist das natürlich...

...andererseits muss man sich jedoch darüber im Klaren sein, dass wir es, wenn es um das Thema „Böse“ geht, mit einem Geheimnis zu tun haben, welches schon seit Anbeginn der Schöpfung vorhanden ist – beginnend mit der Erschaffung des Menschen.

Wenn man die Präsenz des Mysteriums des Bösen im Leben betrachtet, ist es notwendig, verschiedene Ebenen wahrzunehmen...

Zum Beispiel: „das Böse“, als solches; „die Versuchung, Böses zu tun“; „die persönliche Einstellung zum Mysterium des Bösen“... Diese Dinge müssen unterschieden werden, denn das Böse, oder vielmehr, der Teufel, als solcher, bedeutet nicht eine schlechte Handlung des Menschen. Oder, die Versuchung zum Bösen, bedeutet nicht eine schlechte Tat, als solche...

Im nebenstehenden Evangelium lesen wir, dass Jesus erfüllt von dem Heiligen Geist in die Wüste kommt. Dies bedeutet, dass die gesamte Gegenwart Gottes in Christus ist. In diesem Zustand lässt Christus zu, dass sich der Teufel ihm nähert.

Es ist wichtig, sich dieser Tatsache bewusst zu sein, damit der Mensch versteht, dass der Kontakt mit dem Geheimnis des Bösen unvermeidlich ist, solange er in dieser Welt lebt.

Viele Menschen, die sich selbst als „stark religiös“ empfinden, aber auch solche, die sich als „nicht sehr religiös“ empfinden, haben oft Angst, mit den negativen Seiten der Dinge und Ereignisse im Leben in einen Dialog zu treten.

Die Frage lautet also: „Warum tritt Christus in einen Dialog mit dem Teufel?“

Zu einer realistischen Lebenseinstellung gehört auch, dass der Mensch oft mit negativen Dingen in Berührung kommt. Das heißt aber nicht, dass er sich von ihnen kontrollieren lassen muss.

Durch den Kontakt mit schlechten oder negativen Dingen ist der Mensch in der Lage zu verstehen, wer er ist und was die Realität des Lebens ist, in der er sich befindet.

Eine einseitige, also schwarz-weiße Sicht auf die Welt oder sich selbst ist kindisch und naiv. Christus ruft den Menschen zum Dialog mit der gesamten Wirklichkeit des Lebens auf.

Zu einem solchen Dialog gehört die Fähigkeit eines Menschen, sowohl die positiven als auch die negativen Fakten des Lebens zu erkennen

Auf der Grundlage dieser Erkenntnis ist es für den Menschen notwendig, sich der Einladung Gottes bewusst zu sein, im Leben das objektive Gut zu wählen und anzustreben.

Das „objektive Gut“ zu wählen bedeutet, die Realität zu verstehen, die ein Mensch in einem schrittweisen Prozess des Verstehens durch den Dialog mit den vielen Realitäten des Lebens schrittweise entdeckt!

Das menschliche Gefühl ist oft hinderlich bei der Erkennung und Wahrnehmung des „objektiven Gutes“. Der Mensch ist geleitet vom Bestreben dass etwas ihm „passt“. Und das ist nicht immer das „objektive Gut“.

Diese kontinuierliche Entdeckung eines objektiven Gutes ist nur auf der Grundlage einer vertieften Christuserkenntnis möglich.

Dies ist eine der „Einladungen“ der Fastenzeit.

Insbesondere muss man lernen, mit der breiten Realität des Lebens in Dialog zu treten und dem Beispiel Christi in jedem Augenblick des Lebens zu folgen, in dem man sich befindet.

Gelobt sei Jesus Christus.

Ihr Pfarrer Eugen Rybansky

Über die Tradition des „Nichtkirchengehens“

Alles Gute im neuen Jahr!

Sagt man landauf, landab schon aus Tradition.

Tradition ist auch ein wichtiger Punkt bei uns in der Pfarre. Tradition wird um jeden Preis hochgehalten! Es war schon immer so, und daher ist es gut so!

Verstehen sie mich bitte nicht falsch,

Tradition ist auch mir wichtig, dort wo sie von vielen Menschen gepflegt und gelebt wird.

Wo Tradition vielen Menschen wichtig ist! Jedoch bringt Tradition einem leider nicht immer vorwärts. Es muss auch mal erlaubt sein, mit Traditionen zu brechen, Dinge zu ändern. So frei nach dem Motto, wer es nicht probiert, hat schon verloren.

Wir sehen leider in unserer Pfarre (das ist auch kein Alleinstellungsmerkmal für Piesting), dass traditionelles Denken und Handeln keine Gläubigen und schon gar keine jungen Menschen mehr in die Kirche bringt. Es gibt kaum mehr Leute, die zufällig mal vorbeikommen und an einer Messe teilnehmen. Es gibt kaum mehr Leute, die nach einem „kirchlichen Event“ wie Taufe, Erstkommunion, Firmung, usw. nachhaltig in unserer Gemeinschaft verbleiben.

Sind wir als Pfarre zu einem „Dienstleistungsbetrieb“ verkommen, der auf Abruf funktioniert und man sich wie bei einem Automaten das entnimmt wonach einem gerade ist?

Sind wir dadurch ein ganz normaler Teil der heutigen Wegwerfgesellschaft? Ich nehme, was ich brauche und bin wieder weg, bis zum nächsten

Brauchen, oder ist da doch mehr?

Fehlt uns als Menschen nicht im Innersten ein Ruhpol, ein Garant, ein Fels in der Brandung, auf den man sich immer verlassen kann?

Der immer da ist, der immer zuhört?!

Das kann ihnen Kirche und somit Gott bieten. Gott ist immer da, und hört immer zu!

Ich lade sie ein, lassen sie sich darauf ein, kommen sie zu uns in die Pfarrverbandsmesse am ersten Sonntag im Monat (jeweiligen Veranstaltungsort entnehmen sie bitte unserer Homepage oder den Plakaten im Schaukasten) oder in eine andere Messe oder Wortgottesfeier in unserem Pfarrverband.

Machen sie sich selbst ein Bild, um zu urteilen, ob das Brechen der Tradition des Nicht-Kirchengehens ein positiver Fokus für sie ist. Wer es nicht probiert, hat bei uns nicht verloren, aber er/sie verzichtet auf Vieles.

Brechen wir gemeinsam in der Fastenzeit die liebgewordene Tradition des Nicht-Kirchengehens.

Besuchen wir das Event „Sonntagsmesse“. Lassen wir uns ein auf eine Stunde Gemeinschaft, eine Stunde Innehalten, eine Stunde Zeit, für sich und Gott. Ich verspreche ihnen, dass sie einen Mehrwert haben werden.

Ihr Markus Vlasek, Stv Vorsitzender Pfarrgemeinderat

Heiliges Jahr 2025

Liebe Geschwister im Herrn!

Papst Franziskus hat sich entschieden, diesem Heiligen Jahr 2025 den Titel „Pilger der Hoffnung“ zu geben – was für ein Kontrast zur Hoffnungslosigkeit unserer Tage! Wohin man auch schaut: Krieg, Streit, Eifersucht, Krise und Unsicherheiten. Selbst im vermeintlich sicheren und stabil gebauten Europa scheint sich die Zukunft einzutragen. Sorge und Angst greifen um sich. Besonders junge Menschen scheinen die Hoffnung auf eine gute Zukunft verloren zu haben. Angesichts dessen ist es wenig überraschend, dass in manchen von uns die Frage aufkommt: Wie kann ich in dieser Zeit zu einem Pilger der Hoffnung werden?

Papst Franziskus gibt uns in seiner Verkündigungsbulle viele wertvolle Hinweise und ruft uns in Erinnerung, was uns der Glaube schon seit jeher sagt. Dieses Jahr lädt uns ein, uns mit „großer Dankbarkeit an das Geschenk des neuen Lebens“ zu erinnern, das uns mit der Taufe geschenkt wurde.

Bereits mit der Taufe beginnt, was Sinn und Ziel unseres ganzen Lebens ist: die ewige Gemeinschaft mit Gott. Franziskus erklärt, dass die Fülle der Gemeinschaft mit Gott in Glückseligkeit bestehen wird – einem Glück, das nicht vorübergehend ist, das nicht in kurzfristiger Bedürfnisbefriedigung besteht, das nicht immer mehr will und doch nie gesättigt wird.

Es ist ein Glück „das sich endgültig erfüllt in dem, womit wir uns selbst verwirklichen, nämlich in der Liebe, damit wir schon jetzt sagen können: Ich bin geliebt, also bin ich; und ich werde für immer in jener Liebe existieren, die mich nicht enttäuscht und von der mich nichts und niemand jemals wird trennen können.“

Allzu oft mag es uns erscheinen, als wären wir nicht vollständig in der Liebe des HERRN geborgen. Dies ist die Folge gewisser Verfehlungen, denen wir vermutlich alle erliegen und die das Potenzial haben uns zunehmend von der Gemeinschaft mit Gott und seiner Kirche zu trennen. Der Papst lädt uns daher besonders ein, das Sakrament der Buße zu empfangen und uns darin für Gottes grenzenlose Barmherzigkeit zu öffnen.

Gerade unsere Zeit der – scheinbaren – Hoffnungslosigkeit kann zur Stunde für uns Christen werden. Wir sind gerufen, die eine wahre Hoffnung zu verkünden – Jesus Christus –, der jede Hoffnungslosigkeit zu durchdringen vermag. Die Kraft, den Mut und die Freude für dieses christliche Zeugnis können wir aus der lebendigen Beziehung zu Gott schöpfen, die durch die Gnade der Sakramente geähnert wird.

Tobias Körner, Pfarrgemeinderat

Zitiert aus: **PAPST FRANZISKUS:** *Spes non confundit.* Verkündigungsbulle des Ordentlichen Jubiläums des Jahres 2025. Rom, 9. Mai 2024.

Pfarrverbandsmessen und Wortgottesfeiern

Liebe Gläubige,

Da es im Dezember 2024 im Nachbarpfarrverband Piesting- und Schwarzatal zu einem plötzlichen Priestermangel gekommen ist, musste seitens des Vikariats um rasche Aushilfe gesucht werden.

Unser Kaplan im Pfarrverband Mittleres Piestingtal, Bruder Florian, erklärte sich dankenswerterweise sofort bereit, im Nachbarpfarrverband auszuhelfen. Somit steht er uns im Pfarrverband nur mehr 14-tätig zur Verfügung.

Aus diesem Grund finden nun seit Jänner 2025 an jedem ersten Sonntag im Monat Pfarrverbandsmessen statt.

Es wurde fürs Erste von mir festgelegt dass im Jänner, Mai, September jeweils um 8:45 Uhr in Dreistetten, im Februar, Juni, Oktober um 8:45 Uhr in Waldegg; im März, Juli, November um 10:00 Uhr in Wopfing und im April, August, Dezember um 10:00 Uhr in Piesting die Pfarrverbandsmessen stattfinden.

Es gibt auch einen Shuttledienst für all jene unter uns die nicht so mobil sind, oder nicht mit ihrem Auto so weit fahren möchten. Der Shuttlebus hält immer bei den jeweiligen Kirchen (Details entnehmen sie bitte den PV-Messplakaten oder den in den Kirchen aufliegenden Gottesdienstlisten).

Weiters wurde festgelegt, dass am 3. Sonntag im Monat immer ein Wortgottesdienst in Piesting und Dreistetten (alternierend mit Waldegg und Wopfing) stattfinden. Ein Wortgottesdienst erfüllt die christliche Sonntagspflicht genauso wie eine Messe.

Dies ist ein Versuch den Priestermangel in unserer Kirche gemeinsam zu bewältigen. Ein Priester im Pfarrverband schafft an einem Sonntagvormittag aus Zeitgründen nur 2 Messen. Ich freue mich auf zahlreiche Messbesucher in allen, stattfindenden Messen sowie auf zahlreiche Gläubige bei den Wort Gottes Feiern.

Ihr Eugen Rybansky, Pfarrer

WOGO vs. HL. MESSE

Verwirrung herrscht unter den Gläubigen.

Jetzt auf einmal wieder mehr WOGO?

Ja, was heißt den WOGO überhaupt?

DER WOGO? Der Wortgottesdienst?

Oder doch: DIE WOGO?!?! Die Wortgottesfeier?!? Und: ist das überhaupt eine richtige Feier? Ein richtiger Gottesdienst?

Habe ich mit dem Besuch des/der WOGO meine Sonntagspflicht ganz erfüllt? Oder doch nur halb erfüllt? Und warum gestaltet jede Person den /die WOGO anders? Mit Gloria – ohne, kein Sanctus oder doch??? Und wenn schon WORTGOTTESfeier – warum dann doch eine Kommunion?!?

Es kann ganz schön verwirrend sein für den treuen Kirchenbesucher. Leider stellen einige Gläubige keine Fragen – suchen kein Gespräch mit uns Verantwortlichen – sondern bleiben einfach weg. Schade.

Dieser Artikel soll einige Aspekte des/der WOGO beleuchten und helfen Licht ins Dunkel zu bringen.

Begriffsklärung: „der Wortgottesdienst“ hat sich als Begriff eingebürgert. Nur leider ist diese Bezeichnung falsch.

Liturgisch richtig sprechen wir von „DER Wortgottesfeier“. Und ja: es ist eine RICHTIGE Feier. Die Entstehung dieser Form der Feier ist dem Priestermangel unserer Zeit geschuldet. Denn: kein Priester bedeutet: keine Eucharistiefeier. Und diese Eucharistiefeier ist für uns Christen mindestens am ersten Tag der Woche – also: dem Sonntag – unverzichtbar. Es ist Ziel und Aufgabe jeder Pfarrgemeinde diese Feier zu ermöglichen.

Kein Priester? Die nächste Eucharistiefeier unerreichbar? Also wurde diesem Manko durch die Einführung der Wortgottesfeier Abhilfe geschaffen. Die Gegenwart Gottes wird in seinem Wort gefeiert. „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“.

Fazit: in den Zeiten, in denen kein Priester zur Abhaltung der Eucharistiefeier zur Verfügung steht ist die sogenannte Sonntagspflicht von uns Gläubigen durch das Mitfeiern der WOGO erfüllt.

Zur Liturgie der sonntäglichen Wortgottesfeier gibt es Vorgaben durch die Bischofskonferenz.

Die Grundform der WOGOfeier sieht folgende Elemente vor:

Pfarrsaal Anmietung als Veranstaltungssaal möglich und erwünscht!

Möchtest du eine Geburtstagsfeier, Familienfeier, Firmenweihnachtsfeier organisieren? Nach einer Taufe, Hochzeit bei uns feiern? Einen Vortrag, sonstige Veranstaltung organisieren?

Dann bist du bei uns mit dem Pfarrsaal Piesting mit bis zu 80 Sitzplätzen bzw. 130 Stehplätzen genau richtig. Der Pfarrsaal in unserem Pfarrzentrum ist für jede/n, nach kurzer, unbürokratischer Überprüfung über den Veranstaltungsgrund, anzumieten.

Auch beraten wir dich gerne über die kuchentechnischen Möglichkeiten, Getränkekühl- und Lagermöglichkeiten im Saal (Getränke auch auf Kommission

1. In die Gegenwart Gottes treten = Eröffnung 2. Gottes Wort hören = Verkündigung 3. Auf das Wort antworten = Zeichenhandlung und Lobpreis (Anbetung und Kommunionempfang, wenn erwünscht) 4. Gottes Wort hinaustragen = Abschluss

In einem eigenen Kurs werden die Laien geschult eine WOGO anzuleiten. Der Unterschied in dem Ablauf im Vergleich zu einer HL.Messe ergibt sich aus dem Fakt, dass nur Priester befugt sind bestimmte rituelle Handlungen durchzuführen bzw. Gebete zu sprechen.

In unserem Pfarrverband haben sich zwei Strömungen etabliert weshalb sich die Abläufe der WOGO leicht unterscheiden:

WOGO in Form einer abgespeckten HL. Messe (Begründung: den Kirchenbesuchern nicht zuviel Veränderung zumuten)

WOGO liturgisch korrekt an die Vorgaben der Bischofskonferenz angepasst (Begründung: den Kirchenbesucher an die neuen Herausforderungen in der Kirche zu gewöhnen)

Also: was ist jetzt richtig? In Mk 7,6 – 7 lesen wir: „Jesus antwortete ihnen: Der Prophet Jesája hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.“

Machen wir es nicht wie die Heuchler welche ausschließlich dem menschengemachten Gesetz genügen wollen – machen wir es wie gläubige Christen! Ich denke Jesus wird über den einen oder anderen liturgischen Fauxpas hinwegsehen.

Beten wir mit dem Herzen denn Jesus sagte: „wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen!“

Conclusio: Wir sind bemüht in den schweren Zeiten von Priestermangel und schwindenden Kirchenbesuchern den Gläubigen die Erfüllung der Sonntagspflicht zu ermöglichen.

Laßt uns miteinander feiern und beten!

Renate Goldmann, Wortgottesfeierleiterin

erhältlich), oder haben Empfehlungen über im Ort ansässige Cateringfirmen. Auch die vorhandene technische Grundausstattung (etwa für Livemusik, usw.) für deine Veranstaltung ist vorhanden.

Unser Pfarrsaal ist sowohl für einige Stunden als auch ganztags buchbar. Auch eine Endreinigung ist möglich. Für Detailfragen und etwaige Kosten melde dich am besten im Pfarrsekretariat bei Lisa Karner unter pv.mittlerespiestingtal@katholischekirche.at oder 0664 - 784 59 37.

Friedhofsverwaltung Dreistetten

Im letzten Quartal 2025 wird die Vorschreibung für die nächsten 10 Jahre erfolgen.

Falls sie daran denken ihre Grabstätte nicht weiter behalten zu wollen gibt es 2 Möglichkeiten:

Erstens, sie geben diese offiziell zurück inkl. Rückführung der Grabfläche mit kompletter Entfernung aller baulichen Maßnahmen (falls dies die Ruhezeiten zulassen).

Zweitens, sie melden sich alsbald bei dem Friedhofsverwalter Herrn Wöhrer, dass sie die Grabstätte weitergeben möchten, und jemand übernimmt sie direkt, d.h. im aktuellen Zustand.

Dafür muss der Friedhofsverwalter auch wissen, wer derzeit an einem Grab in welcher Form Interesse hat.

Am besten mit ihren Kontaktdaten und Vorstellungen per email an w.alexander@gmx.at oder per Telefon unter 0650/3535571.

Vielen Dank für ihre Mitarbeit um unseren Friedhof so schön zu erhalten!

Dr. Alexander Wöhrer,
ehrenamtlicher Friedhofsverwalter
Pfarrfriedhof Dreistetten

Pfarrleben—wir suchen.....

Mitarbeit liturgische Dienste:

Wir suchen für unsere Pfarre, interessierte Gläubige, die ehrenamtlich liturgische Aufgaben übernehmen wollen. Wir sind auf der Suche nach

Mesnern, Lektoren und Kommunionsspendern (keine Vorbildung erforderlich).

Interessierte mögen sich bitte im Pfarrbüro unter 0664-7845937 oder pv.mittleres.piestingtal@katholischekirche.at melden.

Natürlich können sie es auch jedem Pfarrgemeinderat persönlich mitteilen, der dies dann gerne weiterleiten wird.

Danke für Ihre Unterstützung und Mithilfe in unserer Pfarre.

Ihr Markus Vlasek; Stv. Pfarreemeinderatvorsitzender

Liebes Schulkind!

Interessierst Du Dich für eine neue Aufgabe?

Hast Du Freude am Besuch der Hl. Messe?

Bist Du bereit, einen ganz besonderen Dienst für Gott, den Pfarrer und die Pfarrgemeinde zu tun?

Dann bist du bei den Piestinger Ministranten genau richtig!

Wir suchen Mädchen und Buben die Ministrant/in werden möchten.

Bei Interesse:

Komm bitte am **30.03.2025** um 9:30 Uhr in die Pfarrkirche Markt Piesting, wo wir Dich zum Kennenlernen und zum Einüben in den Dienst erwarten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

Auf Dein Kommen freut sich: Tobias Körner (Ministrantenverantwortlicher)

Bei Fragen erreichbar unter: 0676/5490199



Pfarrleben—DANKESCHÖN



Zwei wertvolle Mitarbeiter haben mit Jahresbeginn nach Jahrzehntelanger ehrenamtlicher Mitarbeit ihre aktiven Dienste in der Pfarre beendet.

Wir sagen „vergelt's Gott“ für den geleiteten Einsatz und wünschen euch Gottes Segen!



Herbert Henschel

Maria Jirak

Sternsingeraktion 2025

Die Sternsingeraktion war ein voller Erfolg! Danke allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für den reibungslosen Ablauf und die tolle Organisation.

Ein besonderer Dank an Sie geschätzte Lesein—geschätzter Leser, dass Sie die Türe geöffnet und eine Spende gegeben haben!! Danke schön! Auch die Sternsinger finden gerne offenen Türen vor!



Die Dreistettener Sternsinger



Sternsingermesse Piesting



Pfarrleben—Seniorenkaffee



Kaplan Florian sorgt mit seiner Steirischen beim gemütlichen Beisammensitzen für gute Stimmung

Termine Seniorenmesse mit anschl. Seniorenkaffee

Piesting, Pfarrhof

11. März, 14:30 Uhr

08. April, 14:30 Uhr

13. Mai, 14:30 Uhr

Dreistetten, Pfarrhof

13. März, 14:30 Uhr

15. Mai, 14:30 Uhr



Die Erstkommunionkinder aus Pie und Dr besuchen die Piestinger Senioren

Pfarrleben—was war los?

Das erste Adventfenster 01.12.24—Piesting

Die Aktion Adventfenster, mit der seit vielen Jahren in unserem Heimatort Spenden für karitative Zwecke gesammelt werden, startete 2025 mit einem ganz besonderen Höhepunkt: einem Konzert mit unserem Kirchenchor in der Pfarrkirche Piesting.

Der gemischte Chor, der unter der Leitung von Renate Goldmann eine höchst hörenswerte Entwicklung genommen hat, stimmte mit einem fein zusammengestellten Musikprogramm die Besucher in der voll besetzten Kirche auf die kommende Adventzeit ein.

Bekannte Volkslieder wechselten mit weniger bekannten, aber schön gesetzten Darbietungen ab und zwischendurch erinnerten Texte, unter anderem von Trude Marzik, an den Beginn der „stillen Zeit“.

Mit einem besonderen Gustostückerl, dem Hubert von Goisern-Allzeithit „Heast as net“ in einem wohlklingenden und interessanten Chorsatz von Lorenz Maierhofer, endete der künstlerische Teil des ersten Adventfensters.

Zum gesellig-lukullischen Teil, der anschließenden Agape, blieben die Besucher gerne noch um den Abend mit Freunden ausklingen zu lassen.

Werner Holz



Veronika und Theresa: unverzichtbare Unterstützung bei der Agape

Bergadvent in Dreistetten



Am 14. Dezember 2024 lud die Pfarrgemeinde Dreistetten zum Bergadvent mit Adventsfenster ein.

Die Veranstaltung zog mehr Besucher an als jemals zuvor. Die feierliche Messe wurde musikalisch umrahmt von Lorenz Poschacher (Trompete), Thomas Fessl (Organist), sowie Gesang von Sophia Oberschmid und Anna Kasenbacher. Samuel Eder (Akkordeon), Anita Eder (Harfe), Maria und Pia Krasnik (Querflöte) und Marius Oberschmid (Gitarre) trugen ebenfalls zur stimmungsvollen Atmosphäre bei.

Anschließend gab es ein gemütliches Beisammensein im Pfarrhof, wo Maria Hofer für das leibliche Wohl sorgte.

Heidi Oberschmid

Christkönigssonntag

Liebe Gläubige!

Wir denken an den vergangenen Sonntag, den letzten Sonntag des Kirchenjahres. Es ist der Christkönigssonntag, wo im Evangelium an den Satz Jesu im Angesicht von Pilatus gedacht wird: „Ja, ich bin ein König!“

Der Gottesdienst begann mit dem einem großen Einzug vom Haupteingang durch die ganze Kirche. Dieser wurde nicht nur durch ein tolles Orgelspiel von Mag. Christian Postel, sondern auch durch reichlichen Gebrauch von Weihrauch begleitet.

An diesem Sonntag wurde das Glaubensbekenntnis durch die Firmlinge des Pfarrverbands Mittleres Piestingtal ergänzt, die uns Gläubigen mit kurzen Sätzen ihren Grund für ihren Wunsch zur Firmung

verkündeten.

Weiters wurden alle Lieder durch die „Holy Singers“ sehr gut und begeistert vorgetragen, wo bei den bekannteren Gesängen alle Gemeindemitglieder mit sangen.

Alle haben sich während dieser Gottesdienstes sehr wohlgefühlt, und auch unser Glaube bekam einen neuen Anstoß.

Ein Auszug durch den Mittelgang beendete diese besondere Messe. Ein professionelles Orgelspiel lud dann noch zum kurzen Verweilen im Gotteshaus ein.

Das alles war für alle Gläubigen ein beeindruckendes und berührendes Erlebnis, das uns gezeigt hat, warum ein Kirchenbesuch keine verlorene Zeit ist!

Susanne Edinger

Pfarrleben—historisches Gemälde wiederentdeckt

Im Herbst des Jahres 2024 begann ich mit Überlegungen, ob es nicht möglich ist, das große Kreuz und das Kreuz am Altar wieder mit violettem Tuch zu verhängen. Ich begann mit diversen Fragerunden: wer aller was noch weiß - wer was früher gemacht hat - und vor allem: wo die violetten Tücher gelagert sind. Da bekam ich den Hinweis, dass vor über 50 Jahren auch ein Fastenaltarbild den Altar geschmückt hat.

Die Idee das Bild zu revitalisieren wurde sofort aufgenommen. Im November 2024 versuchten einige Freiwillige das alte Fastenaltarbild nach so vielen Jahren erstmals wieder auszupacken um zu schauen, ob der Verfall ein nochmaliges Aufhängen des Fastenbildes überhaupt erlauben würde. Doch Welch positive Überraschung! Das Bild befindet sich in einem 1A Zustand! Es stellte sich das Problem wie dieses wunderbare Werk für alle gut sichtbar im Altarraum präsentiert werden kann. Ich kontaktierte den damaligen Vizebürgermeister Franz Wörner. Er sicherte zu, dass die FF Piesting das Fastenaltarbild vor dem Aschermittwoch für alle gut sichtbar aufhängt und am Karsamstag wieder vom Altar abnimmt. Ein „Großes Danke“ dafür!

Ich lade sie ein, bestaunen sie das Fastenbild in seiner ganzen Schönheit während der gesamten Fastenzeit am Altar in unserer Kirche

Markus Vlasek



Die schlafenden Jünger Detail Fastenbild,
Foto: Anna Kasenbacher



Clemens Kuderer und Markus Vlasek bei der Bergung des historischen Kleinods

Das Fastenbild stammt, so wie das Altarbild mit dem Hl. Leonhard, von den Gebrüder Till und war im Jahre 1864 von Johan Mauritz der Pfarre Piesting gespendet. Leopold und Johann Till besuchten die Meisterschule unter Leopold Kupelwieser.

Renate Goldmann

Sie sind neugierig geworden und wollen das prachtvolle Fastenbild in seiner ganzen Schönheit bewundern?

Von Aschermittwoch bis Karsamstag haben Sie in der Pfarrkirche Piesting Gelegenheit dazu.

Das Bild lädt ein zur Fastenmeditation.....

Pfarrleben—Fastenzeit lädt ein zum Innehalten

Nutzen Sie die pfarrlichen Angebote in der Fastenzeit zum Innehalten—Reflektieren—Besinnen.

Ob alleine in der heimeligen Kirche, bei der Teilnahme an Gottesdiensten, einer Kreuzwegandacht oder der Laudes in der Karwoche.

Lassen Sie sich ein auf eine kurze Auszeit im stressigen Alltag.

Selbst ein Buch zu lesen aus der „Bibliothek im Beichtstuhl“ der Piestinger Pfarrkirche kann zur Entschleunigung beitragen....

Renate Goldmann

International—weltoffen—praxisbezogen

Weltgebetstag der Frauen 07.03.

Die Liturgie für den Weltgebetstag 2025 kommt von den Cookinseln.

Er wird am Freitag, den **7. März** rund um den Globus gefeiert und trägt den Titel:
„**wunderbar geschaffen!**“

Titel und Bild verweisen auf Psalm 139,14, die biblische Grundlage der Gottesdienstordnung für den kommenden Weltgebetstag.

Die Liturgie zum Weltgebetstag ist aus der Perspektive der Frauen von den Cookinseln verfasst. Die Gruppe, hat sich entschieden, die Errungenschaften und Kämpfe der Frauen in unserer Gesellschaft hervorzuheben.

Die vielfältigen Rollen der Frauen tragen wesentlich durch Bewahrung von Traditionen und kulturellem Erbe zum gesellschaftlichen Gefüge auf den Cookinseln bei. Die Frauen bestaunen aber auch in der Liturgie das Wunder der Schöpfung, das sie in ihrer Heimat jeden Tag erleben.

Die Cookinseln liegen im Zentrum des Polynesischen Dreiecks. Die 15 Inseln, davon 12 bewohnt, sind über 2 Millionen Quadratkilometer im Pazifischen Ozean verstreut. Heute sind sie eine mehrheitlich christliche Nation, in der die Menschen von einem starken Gemeinschaftsgefühl und kulturellen Werten angetrieben werden, die aus ihrem Glauben an Gott resultieren.

Das Titelbild wurde von den zwei Künstlerinnen Taraní and Tevairangi Napa, Mutter und Tochter, gestaltet. Sie freuen sich, dass sie dieses Kunstwerk als Ausdruck ihrer Liebe zu ihrer Heimat, ihrem Glauben und ihrem kulturellen Erbe mit anderen teilen können.

Es soll uns die Farbenpracht der Cookinseln vermitteln. Die beeindruckende Kokospalme, die den Blick des Betrachters auf sich zieht symbolisiert Stärke und Güte, sie sorgt für Gesundheit und Wohlbefinden. Sie wird von den Blättern bis zu den Wurzeln als Nahrungsmittel, für Medizin und auch für Sonnenschutz genutzt.

 Die drei Frauen im Vordergrund stellen kostbare Tivaevae – Quilts her, ein Symbol für Geduld, Liebe und Einigkeit. Eine trägt einen traditionellen Hut aus jungen Kokosnussblättern, die anderen einen Kopfschmuck aus tropischen Tiare – Blumen. Das Boot im Hintergrund symbolisiert die Ankunft des Christentums vor 200 Jahren.

Mit folgenden Worten beschreiben die beiden Künstlerinnen ihr Werk: „Kia mau te serenga! Kia mau te napena!“ Das bedeutet soviel wie: „Haltet fest an dem, was ihr seid, in allen Aspekten eurer Existenz!“

Quelle: www.weltgebetstag.at

Fake oder Fakt?

Was soll ich glauben?

Mag. Manfred Zeller

2753 Piesting, Wöllersdorfer Straße 32, Pfarre Piesting

Fr. 21.03.2025, 18:00 - 19:30 Uhr

Ob Klimakrise, Corona-Pandemie, Finanzkrise, ... jeden Tag überschwemmen uns Nachrichten aus aller Welt! – Was können wir davon glauben?

Schlagwörter wie Fake News, Dirty Campaigning, Framing, Alternative Fakten bezeichnen den kreativen Umgang mit Wahrheit.

Aber wie kann ich Licht ins Dunkel dieser Meldungen bringen? Welche Kriterien gibt es für seriöse/glaubwürdige Informationsfluss? Wo kann ich mich über den Wahrheitsgehalt informieren, oder vielleicht auch nachfragen?

In dieser Veranstaltung bekommen Sie einen kleinen Einblick in die Zusammenhänge in der (österreichischen) Medienlandschaft. Ihnen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie Quellen checken können und auch welche Medien und Internetplattformen sich auf die Überprüfung von Fake oder Fakt spezialisiert haben. Anhand aktueller Beispiele können Sie diese Methoden ausprobieren.



Einladung zu Vortrag und Austausch mit

Mag. Claudia Umschaden

Ständig online?!

Medienkonsum und Familienleben

Die heutige digitale Welt bietet unseren Kindern viele Chancen, birgt jedoch auch potenzielle Risiken.

Donnerstag, 22. Mai 2025, 19:00 Uhr

Pfarre Piesting, Wöllersdorfer Straße 32,

Pfarrleben – Zukünftiges

**23.05.25
LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

„HOFFNUNG“ - die Hoffnung steht im Mittelpunkt der heurigen Langen Nacht der Kirche. Ein Familienradwandertag macht sich ab Wopfing auf den spannenden Weg durch die Natur zur Piestinger Pfarrkirche. Nach der anschließenden Familienmesse . Der Historiker Alexander Leeb wird sie mitnehmen zum Alten Piestinger Friedhof und dort Interessantes zu berichten wissen. Moderne profane Klänge erwarten Sie beim Orgelkonzert. Den Abschluß des Programms stellt der Kirchenchor Piesting mit dem Meditationskonzert „Maria—Hoffnungsträgerin“. (Ende ca 21:00 Uhr)

Während des gesamten Ablaufs besteht die Möglichkeit das Rosenkranzknüpfen zu erlernen.

Für Speis und Trank wird gesorgt!

Renate Goldmann

Wallfahrt nach Mariazell:

Unsere Wallfahrt nach Mariazell findet im Jahr 2025 von 29. – 31.05.2025 statt.

Wir treffen uns am 29.05.2024 um 06.45 Uhr beim Bahnhof Piesting. Auch unser Gepäcktransport wird am Bahnhof warten. Es ist bei unserer Wallfahrt üblich, nur sein Tagesgepäck (Jause, Regenschutz, usw.) selbst zu tragen. Das restliche Gepäck wird zur jeweiligen Übernachtungsstelle gebracht.

Der Streckenverlauf führt uns am Donnerstag mit dem Zug von Piesting nach Gutenstein, von dort zu Fuß weiter nach Rohr/Geb. (1. Übernachtung am Bauernhof Veronika Mitterhofer). Am Freitag von Rohr/Geb. nach Frein an der Rax (Übernachtung im Freinerhof) und am Samstag über den Petersberg nach Mariazell. Die tägliche, gemütliche Wanderzeit beträgt maximal 8 Stunden. In Mariazell findet dann unsere Wallfahrermesse um 15:00 Uhr in der Michalskapelle statt.

Für eine Rückfahrtmöglichkeit am Samstag von Mariazell nach Piesting wird gesorgt.

Für weitere Informationen steht Ihnen Benedikt Kohler (0664 - 125 29 94) oder das Pfarrbüro (0664 – 784 59 37) jederzeit zur Verfügung.

ACHTUNG: Es ist eine rechtzeitige Anmeldung bei Benedikt Kohler unbedingt erforderlich!!!

Wir wollen dieses Jahr versuchen, für alle die an der Messe in Mariazell teilnehmen aber nicht zu Fuß hingehen möchten, einen kostengünstigen Bus am Samstag zu Mittag für die Fahrt nach Mariazell (Abfahrtstellen bei den Kirchen in Dreistetten, Piesting, Wopfing, Waldegg, Oed) zu organisieren. Die Rückfahrt erfolgt dann mit den Wanderern am Samstag späten Nachmittag.

Auch hier ist eine rechtzeitige Anmeldung im Pfarrbüro (0664 – 784 59 37) unbedingt erforderlich, da nur bei ausreichender Teilnehmerzahl der Bus organisiert werden kann.

Markus Vlasek

ERSTKOMMUNION

der Pfarren Piesting und Dreistetten

22.05.2025 09:00 Uhr

Pfarrkirche Dreistetten

FIRMUNG im Pfarrverband

18.05.2025 10:00 Uhr

Pfarrkirche Piesting

Impressum: „Pfarrblatt Pfarrverband Mittleres Piestingtal“, Kommunikationsorgan für die Pfarren des pvmp, Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarrer Eugen Rybansky, Wöllersdorferstr 32, 2753 Markt Piesting

Druck: Mitterhofer

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Anna Kasenbacher, Peter Kasenbacher, Tobias Körner, Renate Goldmann, Robert Schara, Werner Holz, Heidi Oberschmid, Kurt Müllner, Markus Vlasek, Eugen Rybansky, Susanne Edlinger



...und da waren
noch die
Nikoläuse....



Pfarrleben – gestalten Sie mit! Feiern Sie mit uns!

Aschenkreuz für Kinder

**Aschermittwochsmesse mit
Aschenkreuz**

Kreuzweg

Palmsonntag—Familienmesse

Laudes GrüDo—KarSa 08:00 Uhr Pie

Gründonnerstag—Fußwaschung

Karfreitagsliturgie

Karsamstag—Auferstehung

Ostersonntag—Jesus lebt!!!

Ostermontag—Emmausgang

Maiandachten

Fronleichnamsprozession

Erstkommunion—Firmung uvm

Eltern Kind Treff jeder 1. Samstag im Monat Pfarrhof
Piesting

Seniorenmesse/ Seniorenkaffee — Termine im Inneren

Kirchenchor jeden Montag um 18:30 Uhr Pfarrhof Piesting

Holy Songs

Pfarrverbandsmessen jeden 1. Sonntag im Monat

Pfarrkaffee

Wallfahrten

Bibliothek im Beichtstuhl in Piesting frei zugängig

Krankenkommunion

Wandermuttergottes

Jungscharlager

Ratschen

Sternsingen uvm



Die aktuellen Veranstaltungen und Gottesdienste entnehmen Sie unserer Facebook Seite, der Cities App, dem Gemeindenewsletter, den Schautafeln und dem Wochenzettel.